

PARTEIENBÜHNE

# LKW-Strompreise und versteckte Steuern!

Als Reaktion auf meinen Beitrag in der letzten Ausgabe des «hoi du» zu den überhöhten Strompreisen der LKW versuchten sowohl der LKW-Generaldirektor, Gerald Marxer, als auch der Wirtschaftsminister, Thomas Zwiefelhofer, das Ganze schönzureden.

Leider sehen weder die LKW noch der zuständige Wirtschaftsminister einen Bedarf, etwas für uns private Stromkunden zu tun – obwohl wir im Land erwiesenermassen im Hochtarif rund 32 Prozent und im Niedertarif 22 Prozent mehr für die Energie bezahlen als die Kunden der Energie Oberes Fricktal AG (EOF). Wobei der Strom, den die EOF an ihre Kunden weiterverkauft, zu 100 Prozent von den LKW stammt.

Der LKW-Generaldirektor sagte am 29.2.2016 bei Radio L auf die Frage, ob es nicht möglich sei, für die Liechtensteiner den Strompreis zu senken: «Natürlich ist es machbar, bei dieser Frage handelt es sich um eine politische Frage, sprich wie viel Marge die LKW machen sollen und was die Erwartung des Landes ist und wie viel Geld die LKW dem Land mit Steuern, Gewinn und Gratsdienstleistungen zur Verfügung stellen sollen.» Ist doch erfreulich, dass auch der LKW-

Chef Möglichkeiten für eine Preisreduktion sieht. Weniger erfreulich ist allerdings, dass er offenbar die Verantwortung nicht tragen will und die heisse Kartoffel lieber der Politik weiterreichet.

In der Beantwortung einer Kleinen Anfrage im März-Landtag sagte der Wirtschaftsminister, dass laut Eignerstrategie die LKW möglichst attraktive Preise für qualitativ hochstehende Produkte garantieren sollen. Mit der Eignerstrategie werde den LKW zwar ein Rahmen gesetzt, doch werde dabei die unternehmerische Autonomie der LKW nicht untergraben. Thomas Zwiefelhofer sagte auch: «Es werden keine Vorgaben hinsichtlich der Gewinnerzielung der LKW gemacht.» Damit gab er die heisse Kartoffel wieder an die LKW zurück.

Die Regierung rechnet vor, dass ein Kunde mit einem Jahresverbrauch von 4500 kWh im Land 42 Franken mehr als bei der EOF zahle. Sie unterlässt es aber, im LKW-Rechnungsmodell den EOF-Energietarif anzuwenden. So hätte auch der Minister einfach erkennen können, dass mit dem günstigeren EOF-Energietarif ein Liechtensteiner Haushalt pro Jahr immerhin 102 Franken weniger zu

zahlen hätte. Bei 16 500 Haushalten und einer unbekanntem Zahl von Firmen kann sich jeder selber ein Bild machen, wie viel Geld in den LKW-Kassen landet.

Sollen die LKW Gewinne machen oder sollen sie für den Bürger einen attraktiven und somit tieferen Strompreis anwenden? Generaldirektor Marxer scheint nicht zu wissen, wie viel Geld und Gratsdienstleistungen der Staat von den LKW bzw. indirekt von deren Stromkunden will. Auch der Wirtschaftsminister bleibt die Antwort schuldig. Beide scheuen eine Antwort und drücken sich vor der Verantwortung.

Für mich ist klar: Die LKW haben dem Staat grundsätzlich keine Abgaben abzuliefern – ausgenommen, sie machen Gewinn – und sie haben schon gar keine Gratsdienstleistungen anzubieten. Die LKW haben einzig und allein für einen attraktiven Strompreis zu sorgen und nicht die Energie billiger ins Ausland zu verschleudern, während wir Liechtensteiner für die gleiche Energie deutlich mehr zahlen.

Eine Stellungnahme von Thomas Rehak, Stellv. Landtagsabgeordneter der DU

# Spitalbetten in den Kosovo transportiert

RUGGELL. Anfang Januar erreichte Pfarrer Thomas Jäger, Jurisdiktionskaplan des Lazarusordens und des Lazarus Hilfswerks in Liechtenstein (LHW), die Anfrage des Spitals Walenstadt, eine grössere Anzahl (ca. 50) ausrangierter Spitalbetten inkl. Zubehör zu übernehmen und an bedürftige Stellen weiterzuleiten.

Da das LHW bereits im Herbst 2014 und im Mai 2015 zahlreiche Spitalbetten nach Bosnien, Ungarn und in den Kosovo gebracht hatte, war die Erfahrung hierfür vorhanden.

## Maschinerie läuft an

Nachdem das LHW in einer Sitzung unter Leitung des LHW-Präsidenten Jens Gassmann Ende Januar beschlossen hatte, den Auftrag durchzuführen, wurde die Planung konkret.

Zuerst musste die Finanzierung gesichert sein: «Hierfür wurde zum einen die Unterstützung des Auswärtigen Amtes in Liechtenstein angefragt, zum anderen aber auch eine Spendenoffensive für das Projekt gestartet», wie das Lazarus Hilfswerk mitteilt. Erfreulich war: Die Spedition Wohlwend, Nendeln, übernahm die kompletten Transportkosten nach Ungarn. Nun konnte der Transport der Spitalbetten konkret geplant werden. Eventuelle Zwischenlagerungen der Betten mussten organisiert werden, da diese an zwei verschiedenen Tagen im Walenstädter Spital ausgemus-



Die Spitalbetten werden verladen.

Bild: zvg

tert wurden. Auch hier sicherte die Wohlwend Transport AG die Zwischenlagerung in Nendeln zu. Im Hintergrund lief parallel die Koordination mit den Helfern vor Ort.

## Zahlreiche Helfer

Dann mussten die ehrenamtlichen Mitarbeiter zum Beladen und für die Transportbegleitung angefragt und eingeteilt werden. Die heisse Phase begann am Morgen des 23. Februar. Die ersten 26 Betten wurden in Walenstadt aufgeladen und zwischenlagert, zwei Tage später wurden die übrigen Betten abgeholt. Insgesamt 48 Betten passten auf den Sattelzug, und nachdem die Papiere durch das Lazarus Hilfswerk und die Firma Wohlwend fertiggestellt waren, fuhr der Lastwagen mit der Hilfslieferung am Freitag, 26. Februar, los Richtung Salgótarján in Ungarn. Dort wurden die Betten von den Mitarbei-

tern des Lazarusordens Ungarn in Empfang genommen und ausgeladen. Der ganze Transport einschliesslich der Zollformalitäten lief wegen der guten Zusammenarbeit der Wohlwend Transport AG, des Lazarusordens in Ungarn, der ebenfalls involvierten Albert-Schweizer-Gesellschaft Österreich und des LHW reibungslos, und somit kam dem Spital Salgótarján eine grosse Hilfe zu, was sich in dem Dankesbrief ausdrückt, den das Hilfswerk bereits zwei Tage später von Dr. med. Laszlo Marcus bekam: Dieser brachte seinen herzlichsten Dank zum Ausdruck für die grosszügige Unterstützung, Hilfe und Mitarbeit, was nicht genug gelobt werden könne. Das überforderte Personal habe damit eine Riesenhilfe bekommen, was letztendlich den Patienten zugutekomme. Auch moralisch sei diese Hilfe sehr zu schätzen. (eing.)

Referat und Fragerunde mit dem Experten Urs Schnider von der Firma AXALO Steuerberatung AG

Spezial-Angebot für Abonnenten  
25 CHF  
statt 45.-

LETZTE  
GELEGENHEIT:  
NUR NOCH  
WENIGE PLÄTZE FREI!

# Steuererklärung richtig ausfüllen

Dienstag, 22. März 2016 und Mittwoch, 23. März 2016  
17.30 Uhr, Lova Center, Vaduzer Medienhaus, Vaduz

Praktische Einführung in das Thema.  
Anmeldung:

- Dienstag, 22. März 2016
- Mittwoch, 23. März 2016

Personen

Name
Vorname
Adresse
PLZ/Ort
E-Mail
Ja, ich bin Abonnent. Abo-Nummer:

**Inhalte:**

- × Wie wird in Liechtenstein die Steuererklärung richtig ausgefüllt?
- × Welche Abzugsmöglichkeiten gibt es?
- × Wo können Steuern eingespart werden?
- × Was ist beim Vermögen und bei Ausbildungskosten für Kinder zu berücksichtigen?

Partner:  
AXALO Steuerberatung AG

Veranstalter:



Die Teilnehmerzahl ist auf max. 16 Personen beschränkt. Dauer: ca. 120 Min. Alle Anmeldungen werden schriftlich bestätigt.

Preis CHF 45.-  
Abonnenten CHF 25.-

Einsenden an: Vaduzer Medienhaus, Esther Matt, Postfach 884, 9490 Vaduz, Fax: +423 236 16 17, abo@vaterland.li